



Newsletter des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation der Universität zu Köln

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, der vorliegende Newsletter ist die Weihnachts-Ausgabe. Zur weihnachtlichen Stimmung passt vielleicht auch etwas Süßes (siehe Bericht zum Schokoladen-Museum). Gute Stimmung kann auch entstehen, wenn man mit Stolz auf Geleistetes schauen kann (siehe Beitrag über das verabschiedete Positionspapier).

Zufriedenheit bei Ihrer persönlichen Rückschau am Jahresende wünscht Ihnen

Ihr
Werner Schlummer

Tradition mit neuem Konzept

In der Tradition fand der Präsentationstag der Nachwuchsforscher bislang um Nikolaus herum statt. Nun arbeitet das Projektteam an einem neuen Konzept. Der bevorstehende 9. Präsentationstag wird dann im kommenden Frühjahr durchgeführt. Absolventinnen und Absolventen der Fakultät sind aber schon jetzt aufgefordert, sich Gedanken über das Einreichen ihrer Abschlussarbeit zu machen.

Informationen unter:
www.hf.uni-koeln.de/nachwuchsforscher.php



Kanalgeflüster

„Wir warten aufs Christkind.“ Vielleicht ist es ja noch immer eine beliebte Sendung für Jung und Alt an Heiligabend?! Und es ist nicht nur ein Platzhalter und Überbrücker bis zur Bescherung. Ab und an wird auch die kindliche Fantasie angeregt: Was wird wohl unter'm Weihnachtsbaum liegen? Department, Fakultät und Universität klingen sich vielleicht in diese hoffnungsschwangere Phase ein. Solche Wünsche sind ja geheim. Und doch flüstert der Lindenthaler Kanal beim Entlangschreiten so manches Mal ein wohl doch häufiger von ihm gehörtes und von Fakultäts-Angehörigen gen Himmel geschicktes Stoßgebet: Räume, Räume, Räume! Krampus und Nikolaus hatten dergleichen noch nicht in ihrem Sack. Was werden der Weihnachtsmann oder das Christkind mitbringen? Bestimmt sind schöne Geschenke dabei. Heiligabend ist Bescherung. Aber in welchem Raum?
wer

Sich den Herausforderungen stellen

Department verabschiedet Positionspapier zur Inklusion

Der Verständigungs- und Diskussionsprozess hatte vor fast genau zwei Jahren begonnen. In seiner letzten Departmentversammlung in 2014 verabschiedete nun das Department das über mehrere Zwischenschritte entstandene Positionspapier und gab es zur Veröffentlichung frei. Dem extra für die redaktionelle Arbeit an diesem Papier eingesetzten Gremium dankten die Anwesenden in der Versammlung mit einem lang anhaltenden Applaus.

Begonnen hatte die intensive Arbeit an den Standpunkten zur Inklusionsthematik Mitte Dezember 2012 mit einem Pädagogischen Tag. In der ruhigen Atmospshäre im Haus der Begegnung in Bonn-Bad Godesberg tauschten die Department-Angehörigen erste Ideen aus (siehe Newsletter 1/2013).

Intensive Detailarbeit

Es folgten viele Sitzungen in Strategiegruppen, die ganz unterschiedliche Aspekte behandelten: universitäre Aus- und Weiterbildung, schulische und außerschulische Herausforderungen, Forschung sowie Diskurs mit Politik und Behörden. Auf weiteren Pädagogischen Tagen – vier insgesamt zum Thema Inklusion – bekamen die Diskussionen und redaktionellen Arbeiten einen Rahmen, der auch in der Fakultät mit Kolleginnen und Kollegen aus den Erziehungswissenschaften diskutiert wurde. Aus weiteren Anregungen und Gesprächen in Gremien goss schließlich die sechsköpfige Steuerungs- und Redaktionsgruppe, die den ganzen Prozess begleitet hatte, eine Form, die in der Departmentversammlung am 12. November 2014 den Zuspruch der Versammlung fand und die damit verbundene Freigabe.

Inhaltlich strukturiert ist das Papier im Anschluss an eine Präambel durch die folgenden Schwerpunkte: Inklusion und Behinderung, Position des Departments bezogen auf allgemeine Aspekte, auf Lehre, Forschung und Politik. Das Positionspapier endet mit Schlussfolgerungen.

Auf der Zunge zergehen lassen - aber bitte barrierefrei

Beim Gedanken an das Kölner Schokoladen-Museum läuft so manch einem vielleicht schon das Wasser im Munde zusammen. Im Rahmen eines Projektes zügelten sich Studierende im Schwerpunkt Komplexe Behinderung innerhalb des Master-Studiengangs Rehabilitationswissenschaften bei solchen Gelüsten. Sie besuchten im Sommersemester das Museum, um ein Konzept für ein barrierefreies und für Inklusion geeignetes Haus zu entwickeln. Unter der Leitung von Prof'in Dr. Barbara Fornefeld, Lehrstuhl Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung, und

Nun steht noch die grafische Aufbereitung aus, damit die vorgesehenen Zielgruppen in wissenschaftlichen, politischen, sozialen und fachlichen Kontexten durch die kleine Publikation entsprechend informiert werden können. Natürlich wird eine PDF-Version dann auch auf dem Internetportal des Departments zur Verfügung gestellt.
wer

Inklusion
Positionspapier des Departments
Heilpädagogik und Rehabilitation
(Auszug aus Präambel)

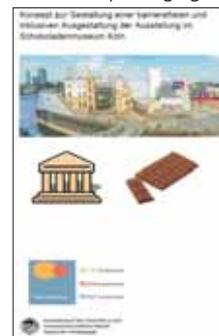
Die in Deutschland 2009 in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) fordert vor dem Hintergrund historischer Unrechterfahrungen von Menschen mit Behinderungen eine auf Selbstbestimmung, Diskriminierungsfreiheit und Gleichberechtigung beruhende Inklusion aller Menschen ein. Die Formulierung von Menschenrechten kann als Versuch verstanden werden, die Idee der Menschenwürde in grundlegende und nicht entziehbare Rechte zu übersetzen. (...)

Mit vorliegendem Papier möchte sich das Department in die vielstimmige und kontrovers geführte Debatte um die konzeptionellen Grundlagen und Wege der Umsetzung der Inklusion einbringen und positionieren.

Grundsätzlich unterstützt das Department die Ermöglichung der Wahrnehmung der Menschenrechte für Menschen mit Behinderung und in erschwerten Lebenslagen. Es fühlt sich insbesondere dem Recht auf inklusive Bildung aller Menschen verpflichtet und möchte einen Beitrag zur Verwirklichung des Anspruchs auf Nichtdiskriminierung und gleichberechtigte Anerkennung leisten. (...)

Das Department sieht sich darüber hinaus in der Verpflichtung, durch Lehre, Forschung und politisches Engagement alle individuellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu thematisieren und zu problematisieren, welche zur Beeinträchtigung und ungleichberechtigten Benachteiligung und Exklusion beitragen. (...)

mit der Unterstützung von Thomas Schiffer, Museumspädagoge im Museum auf der



Rhein-Halbinsel, entwickelten die Studierenden insgesamt sechs Konzeptbausteine mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Die über 200 Seiten umfassende Gesamtbroschüre übergaben sie zu Beginn des Wintersemesters im Rahmen eines Seminars dem Museums-Mitarbeiter.
wer

Graduiertenschule: Fakultät mit neuem Angebot



MANAGING DIVERSITY & TRANSITION VIELFALT & WANDEL GESTALTEN

Die offizielle Eröffnung Mitte Oktober bot eine Mischung aus Informationen, Diskussionen und erster gemeinsamer Arbeit – in feierlichem Rahmen. Forschungsdekanin Prof'in Dr. Susanne Zank und Dekan Prof. Dr. Hans-Joachim Roth begrüßten Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher sowie Gäste, um mit ihnen die fakultätsübergreifende Graduiertenschule zu starten. Das „neue Kind“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät resultiert aus dem von der Exzellenzinitiative geförderten Zukunftskonzept der Universität zu Köln und ist zunächst vom Rektorat für drei Jahre bewilligt.

„Promovieren an der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird durch die neue Graduiertenschule einen anderen Rahmen und Charakter bekommen.“ Davon ist auch die Geschäftsführerin, Dr. Caroline Gaus, überzeugt. „Wir möchten klare Strukturen schaffen, vor allem aber vielfältige Angebote der Unterstützung und der Qualifizierung.“ So bieten drei Forschungsgruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten einen fachlich-organisatorischen Rahmen für den gegenseitigen Austausch der

Promovierenden. Die Themen sind: Demographischer Wandel, Gesellschaft und Gesundheit; Sozialer Wandel, Interkulturelle Bildung und Inklusion in Schule und Gesellschaft; Erleben, Verhalten und Lernen mit seinen sozialen und kognitiven Aspekten über die Lebensspanne. Dazu gibt es kein festes Curriculum, das zu absolvieren wäre. Vielmehr skizzieren diese Schwerpunkte einen gemeinsamen Fragehorizont, der in seinen verschiedenen Aspekten erst durch jeweils spezielle Forschungen konkretisiert und erschlossen werden kann.

Neben finanziellen Unterstützungsangeboten wie der Vergabe von Kongressreise- und Auslandsstipendien bietet die Graduiertenschule ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das überfachliche Angebote, eine jährliche summer school, regelmäßige Symposia und Kolloquien kombiniert. Die Promovierenden sind dabei wichtige und aktive Gestalter von Inhalten und Prozessen – entsprechend dem Motto: „Vielfalt und Wandel gestalten“.

Informationen unter:

www.graduiertenschule-hf.uni-koeln.de

Personalia

Wechsel in den Ruhestand

Sie gehören eher zu den Kollegen, die im Verborgenen gearbeitet haben. Sei es hinter der Kamera, vor dem PC oder zwischen Bücherregalen. Drei Kollegen sind jetzt in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt, deren langjährige Mitarbeit im Department allerdings für so manche Aufgabe wesentlich war.

Peter Butterly, nicht nur geschätzter Mitarbeiter hinter der Kamera, hat in seiner Tätigkeit seit 1985 unzählige Filmproduktionen im Netzwerk Medien – bzw. zuvor im Audiovisuellen Medienzentrum der früheren Heilpädagogischen Fakultät – realisiert. Lehr-Filme und Dokumentationen wurden unter seiner Regie produziert. Seine kreativen Ideen und deren Umsetzung machten diese Werke erfolgreich. Hierbei spielte auch sein außerordentliches „regelarbeitszeitunabhängiges“ Engagement eine wichtige Rolle. Von seinem hochprofessionellen Know-how als Filmemacher haben Studierende und Mitarbeiter profitiert.

Noch zu Zeiten der alten Rechenstelle der Pädagogischen Hochschule Rheinland war **Heinz Jandek** bereits in den 1970er Jah-

ren als Programmierer tätig. Aus damals noch störrischen Lochkartenschreibern wurden in den letzten Jahren hochkomplexe PC-Techniken, mit denen er sich an seinem Arbeitsplatz im IT-Helpdesk des Netzwerk Medien befaste. Als wichtiger Ansprechpartner auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät liefen bei ihm die Fäden zusammen in Sachen Netzwerkverkabelung und Veranstaltungstechnik. Mit seiner ruhigen und besonnenen Art im Umgang mit Störungen ließ sich manches Problem lösen

Bei seinem Beruf als Bibliothekar war er natürlich oft zwischen den Bücherregalen im Hauptgebäude des Departments Heilpädagogik in der Frangenheimstraße anzutreffen. Seit 1978 leitet **Klaus-Dieter Emmler** dort die Fachbibliothek, die gleichzeitig auch Präsenzbibliothek der Heilpädagogik und Rehabilitation ist. Aus diesem Reservoir an Wissensbeständen zieht sich der Diplom-Bibliothekar nach nunmehr über 35 Jahren zurück. Ob er diese Bücher aus der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln in seinem Ruhestand vermissen wird, war nicht zu erfahren.

Die Newsletter-Redaktion wünscht allen drei Ruheständlern auch weiterhin eine erfüllte Zeit.



Estland erkundet: Studienfahrt von Studierenden und Dozierenden

Einen spannenden und bereichernden Austausch mit Kollegen aus Hochschule, Verwaltung, Sozialer Arbeit und Jugendhilfe bot die Exkursion, die Kölner Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen sowie Dozierende aus dem Fachgebiet Erziehungshilfe und Soziale Arbeit nach Estland geführt hatten. Gefördert und aktiv unterstützt wurde die Studienfahrt durch die Stiftung „Tuleborn“ – ein Jugendhilfeträger, der in enger

Verzahnung mit der Stiftung Leuchtfeuer in Köln zusammenarbeitet. Besuch wurden Kinderheime, das Astangu Vocational Rehabilitation Centre, der Jugendstrafvollzug und Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften. Ferner gab es einen Austausch mit dem Institut für Soziale Arbeit an der Universität Tallinn sowie eine Tour nach Narva – Grenzstadt zu Russland.

Michaela Emmerich

Aktuell

„Sexueller Missbrauch“

6.2.2015, Fortbildung des ZeDiF zu Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
Hörsaal 111, IBW-Gebäude,
Herbert-Lewin-Straße 2, 50931 Köln
Weitere Informationen: www.semb.eu

Aus den Arbeitsbereichen

Ausstellung über „Lebenskünstler“

Noch bis Ende Januar 2015 ist die Ausstellung „Lebenskünstler und ihre Begleiter“ in der Studiengalerie der Humanwissenschaftlichen Fakultät in der Frangenheimstraße zu sehen. Bei der Vernissage Mitte November stellte Dr. Wolfgang Beer, Mitarbeiter der



Deutschen Kinderhospiz-Stiftung in Olpe, die von ihm fotografierten Motive vor. Entstanden sind die Fotos bei Aufenthalten, Seminaren und Workshops von Kindern und ihren Angehörigen in der Akademie in Olpe. Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen der Kinderhospiz-Stiftung, dem „Lehrstuhl Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung“, Prof'in Dr. Barbara Fornefeld, sowie dem „Lehrstuhl für Allgemeine Heilpädagogik – Theorie der Heilpädagogik und Rehabilitation“, Prof. Dr. Markus Dederich, und dem dortigen Arbeitsbereich „Heilpädagogische Kunsterziehung/Kunsttherapie - Ästhetische Frühförderung/Früherziehung“, Dr. Hildegard Ameln-Haffke.

news

PD Dr. Andreas Mayer

Dr. Andreas Mayer, Studienrat im Hochschuldienst am Lehrstuhl Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen, hat Ende November sein Habilitationsverfahren mit seiner Arbeit zu Schriftspracherwerbsstörungen im inklusiven Unterricht erfolgreich abgeschlossen. Dem Department-Kollegen wurde die venia legendi für das Fach Sprachbehindertenpädagogik verliehen.

Publikationen

Ameln-Haffke, H. (2015): Emotionsbasierte Kunsttherapie. Methoden zur Förderung emotionaler Kompetenzen. Hogrefe-Verlag, Göttingen, 348 S., EUR 39,95. ISBN: 978-3-8017-2396-5

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSDp) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 1.500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>